

### **Katzenkrallen-Dorn (*Uncaria tomentosa* Willdenow de Candolle)\***

Der Katzenkrallen-Dorn gehört zu den sogenannten Wunderpflanzen, da sie nahezu unglaubliche Heilwirkungen hat.

Una de gato – wie die Pflanze auch genannt wird, gehört seit Jahrhunderten zu den großen Heilpflanzen der indigenen Bevölkerung. Jeweils bestimmte Pflanzenmischungen werden für bestimmte Erkrankungen verwendet, da die Inhaltsstoffe sehr unterschiedlich sind. Dazu kommt, dass der Verarbeitungsprozess beachtet werden muss.

Der Katzenkrallen-Dorn gehört zur Pflanzenfamilie der Röte- (Rubiaceae) oder Liliengewächse und heißt im spanischen "Uña de gato", übersetzt „Katzenkralle“, in den englischsprachigen Ländern „Cat’s Claw“, französisch „Griffe de Chat“. Bei den indigenen Völkern findet man auch folgende Bezeichnungen: Eygahue (Huaorani), Tua juncana, bejuco de agua, rangayo, garabato, garabato casha, unganangui, garabato amarillo, garabato colorado, bejuco de agua, garra gavilan, deixa paraguayu, uña de gavillan, kug kukjaqui, paoti – mosha, misho mentis, pahuetati- mosha, Rinri Casha (Quichua) und Kenkuk (Shuar). Selbst lateinische Namen gibt es mehrere: *Nauclea tomentosa* Willd., *Uncaria surinamensis* Miq. oder *Uruparia tomentosa* (Willd.) O. Kuntze.

Bei der Pflanze handelt es sich um eine Liane, die bis zu 20 m hoch wachsen kann. In den Blattachseln befinden sich sichelförmig gekrümmte Halteorgane, die aufgrund der Form an eine Katzenkralle erinnern. Blüht die Pflanze, so bilden sich an Stelle der Dornen rispenförmig angeordnete gelbe Blütendolden.

Man findet sie im gesamten Amazonasregenwald von Bolivien und Brasilien, aber auch in entsprechenden Wäldern von British Honduras, Peru, Bolivien, Kolumbien, Costa Rica, Ecuador, Panama, Paraguay etc..

Sie ist für ihre medizinische Wirkung bekannt, wobei dies offensichtlich nur für die peruanische Form gilt. In Paraguay nennt man sogar den Huflattich Una de gato, so dass man sehr vorsichtig sein muss, welche Art man angeboten bekommt. Mindestens 18 weitere Pflanzen, die nicht artverwandt sind, tragen den Namen Uña de Gato. Bei der Art, mit der die Katzenkralle verwechselt wird, scheint es sich um die *Uncaria guianensis* (Aubl.) Gmel. zu handeln, die man eigentlich sehr gut von der richtigen Katzenkralle trennen kann. Wichtig ist die Unterscheidung auch deshalb, da die beiden einen unterschiedlichen medizinischen Wirkstoffgehalt aufweisen. Auch innerhalb der Art gibt es noch zwei verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Inhaltsstoffen.

Seit über Tausend Jahren wird sie von den Ureinwohnern in der Naturmedizin angewandt. Die Ureinwohner Perus brauten einen Tee aus der inneren Rinde, also dem Bast der Pflanze. Diesen Pflanzenteil setzt man auch heute noch ein.

Die Pflanze ist sehr beliebt und um ihre Vermehrung nicht zu beeinträchtigen, wird nur die Rinde gesammelt. Damit sie nicht ausgerottet wird, legt die Regierung von Peru infolge der ungeheuren Nachfrage nach dem Wunderheilmittel die Termine und Mengen der Ernte gesetzlich fest.

### **Die medizinischen Wirkungen**

Una de gato enthält eine einzigartige Kombination chemischer Verbindungen (Alkaloide), die bei der Anwendung gleichzeitig den Organismus sehr schonen. Ursprünglich wurde die Pflanze vor allem bei Entzündungen des Darms- (Typ Crohn-Krankheit), des Blasen-, Nieren- und Magenbereichs bis hin zu Magengeschwüren eingesetzt. Auch bei Abszessen, Akne, Allergien, Arthritis, Diabetes, Herpes, Prostataentzündung, Rheuma, Asthma und bei Immunschwäche, Gelenkbeutelentzündung, Fibromyalgie (chronische Schmerzerkrankung), Problemen mit dem Menstruationszyklus bzw. der Menopause und dem Bluthochdruck verwendete man sie. Im Dünndarm hilft sie bei der Erneuerung

vorteilhafter Bakterien. Auch bei Kreislaufproblemen setzte man sie ein. Sie wirkt generell antimikrobiell (d.h. sie tötet Mikroorganismen ab).

Nachgewiesen ist eine Stimulierung des Immunsystems, bzw. zweier spezieller Arten weißer Blutkörperchen: die Granulozyten und Makrophagen. Diese Wirkung scheint auch die wichtigste der Pflanze zu sein. Menschen mit schwachem Immunsystem, wie z.B. HIV- Patienten oder Krebskranke können mit ihrer Hilfe auf eine Stimulierung des Abwehrsystems hoffen. Bei AIDS wurde die Wirkung im Tierversuch gezeigt. Entsprechend wendet man die Pflanze bei der Behandlung von AIDS und Krebs-Patienten an, insbesondere bei der Nachbehandlung von Krebs.

Erstaunlicherweise gilt die positive Wirkung auf das Immunsystem auch für Menschen, bei denen es überreagiert, wie dies bei diversen Autoimmunkrankheiten der Fall ist.

Prof. Dr. Reinhard Länger (u. a. Präsident der -Gesellschaft für Phytotherapie in Österreich) sieht sie als einzige Pflanze an, die Immunregulator ist. Darüber hinaus verlängert sie die Überlebenszeit der Lymphozyten und hilft beim Aufbau neuer, gesunder Zellen.

Außerdem fand man in einem wässrigen Auszug der Pflanze die Hemmung des Transkriptionsfaktors NF-KappaB, der für die Entstehung entzündlicher Prozesse mitverantwortlich ist. Auch sogenannte Procyanidine und Chinovinsäureglykoside zeigen in Modellversuchen antientzündliche Wirkung. Sogar in Tierversuchen konnte man die entzündungshemmenden Eigenschaften eines Inhaltsstoffes zeigen. Bei einer weiteren Substanz wurde eine ausgeprägte Wirkung gegen Leukämie gefunden. Im Laborversuch konnte man auch Wirkungen bei zwei Virusinfektionen (Vesicular Stomatitis Virus und Rhinovirus 1B) feststellen.

Außerdem verwendet man sie zur Wundheilung, bei Rheumatismus, Magengeschwüren, bösartigen Tumoren und zur Behandlung aller Krankheiten, die von Parasiten verursacht sind (Virosen, Mikosen, Kandidosen).

Da sie antimutagen (gegen Erbgutveränderungen) wirkt, empfiehlt man sie Rauchern zur Vorbeugung vor Krebs. In diesem Zusammenhang ist die sogenannte Mailänder-Studie aus Deutschland interessant. Hundert aktiven Rauchern wurde die Anwesenheit von erbgutschädigenden Stoffen im Harn nachgewiesen, die üblicherweise die Ursache für die Krebsentstehung im Organismus sind. Bereits kurz nach der Verabreichung von Katzenkrallen-Dorn war ihre Anwesenheit im Harn stark reduziert. Die gesundheitsschädigenden Effekte verschwanden sogar vollständig.

Eine Elfjährige wurde mit Hilfe der Pflanze in einer langwierigen Therapie von einer schweren Darmentzündung geheilt. Andere Medikamente hatten nicht geholfen.

### **Zusätzlich vorbeugende Wirkung**

Aber nicht nur heilend wirkt sie, auch zur Vorbeugung setzt man sie z. B. als Antioxidans ein. Dafür wird eine dreimonatige regelmäßige Anwendung empfohlen. Ist man bereits krank, hängt die Anwendungslänge vom konkreten Fall ab. Im allgemeinen sind es sechs und mehr Monate.

Äusserlich kann man die Katzenkralle gegen diverse Verletzungen und Entzündungen einsetzen, die damit besser heilen. In Peru schwören die Einheimischen seit langer Zeit auf seine Wirkung gegen Rheuma, Gelenkschmerzen und Geschwüre.

Die Heilwirkung der Pflanze ist derart abenteuerlich, dass man es gar nicht glauben kann. Aber es ist Tatsache und sogar so beeindruckend, dass sich die Weltgesundheitsorganisation (WHO) mit der Pflanze beschäftigte. Bereits im Mai 1994 fand unter ihrer Schirmherrschaft eine erste internationale Konferenz zum Thema *Uncaria tomentosa* statt. Tatsächlich stimuliert die Pflanze bzw. Auszüge davon das Immunsystem um fast 60% und auch die anderen Wirkungen scheinen absolut bewiesen. Die antioxidative Wirkung ist sogar 3,18 mal höher als diejenige von Vitamin C!

Wissenschaftler wiesen ebenfalls die blutdrucksenkende und entwässernde Wirkung nach sowie die Überwindung von Virusinfektionen.

### **Die heutige Bedeutung der Pflanze**

Die Ausfuhr der Präparate aus Uña de Gato war bis 1989 aus Perú verboten, haben jedoch mittlerweile eine bemerkenswerte wirtschaftliche Bedeutung in der globalen Pharmaindustrie. Diese setzt sie als vorbeugendes Mittel gegen Arthritis, Allergien, Asthma, Krebs (Krebsnachbehandlung), Magen-, und Darmgeschwüre sowie gegen Verdauungsbeschwerden ein.

\*) Auszug aus:

Dr. Andrea Flemmer, Apotheke Regenwald, naturViva Verlags GmbH, ISBN 978-3-935 407-15-1

Mit freundlicher Genehmigung der Autorin und des Verlags.